

Sammelplatz der eleganten Welt, und der luxuriösesten Equipagen. Die engl. Parthien, welche den Platz umgeben, ziehen sich theils an die, eine Insel bildende Moldau, theils die benachbarten Hügelreihen hinan, von denen man wieder angenehme Ausichten genießt.

Baumgartner, Andr., Doctor der Philosophie, Director der Ararial-Porzellan-Gußspiegel- und Smalte-Fabriken, früher Professor der Physik und der angewandten Mathematik, außerordentl. Professor der Mechanik an der Universität zu Wien, ist geb. zu Friedberg in Böhmen den 23. Nov. 1793. Er studirte zu Linz Philosophie, und hörte in Wien die Vorlesungen der höhern Mathematik. 1815 wurde er Adjunct des philosophischen, 1816 des physikalisch-mathematischen Lehrfaches daselbst, 1817 Professor der Physik am Lyceum zu Olmütz, 1823 Professor desselben Lehrfaches an der Wiener Universität. Seine Werke sind: *Aräometrie* u. m. K., Wien, 1820. — *Die Mechanik in ihrer Anwendung auf Künste* u. m. K., eb. 1823, 2. umgearbeitete Aufl. eb. 1834. — *Die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande* u. m. K., 3 Bde., eb. 1824. Dies ist die erste Auflage. Das treffliche Werk ist auch auswärt's Vorlesebuch, und von selbem ist 1832 bereits die vierte Auflage umgearbeitet und vermehrt erschienen; ein Supplementband war 1831 herausgekommen. Seit 1826 gibt B. mit dem Professor v. Ettingshausen eine sehr geschätzte Zeitschrift für Physik und Mathematik heraus.

Baumkircher, Andr. v., aus einem altadeligen Geschlechte Obersteyermarks, war um 1409 geboren. Selbes war mit der Familie Rindsmaul, Welfer, Galler, Stubenberg, Posheim u. verschwägert, und erlosch 1508. B. brachte, wie sein Vater Wilhelm, der Hauptmann zu Wippach in Krain war, in diesem Lande ansehnliche Besitzungen an sich. Er war von riesenhafter Gestalt und Stärke, von beispielloser Tapferkeit und Kühnheit, und erwart sich durch diese ritterlichen Vorzüge, in denen er wie einer der alten Athleten des Nordens glänzte, einen ausgebreiteten Ruhm. Indes fiel seine Erscheinung unglücklicher Weise in die bedauerungswürdigste Periode Oesterreichs: in die Zeit Friedrich's III. mit seiner 50jährigen Regierung. Mit Löwenmuth hatte er in oftmahligen Fehden für Friedrich gekämpft; persönlich war B. zwey Mahl sein Retter von der augenseinlichstn Gefangenschaft; seine Habe und sein Blut vergeubete er an seinen Herrn. Des classischen Alterthums würdig, in Gesang, Rede und Bild auch verherrlicht, ist seine herculische That auf der Brücke des Wiener Thores zu Neustadt. Da hielt er, ein einzelner Mann, die einstürmende Macht der Böhmen und Oesterreicher, mit den Ungarn gekommen, deren jungen König Ladislaus Posthumus aus Friedrich's Vormundschaft mit bewaffneter Faust zu befreien, so lange auf, bis das Schutgitter konnte heruntergelassen, das Thor verrammelt werden. 13 Wunden erschöpften nicht seinen Muth, nicht seine Kraft, und sein Herr war gerettet. Dies vollführte B., ein zweyter Horatius Cocles am Morgen des 29. Aug. 1452. Mit demselben Geist und derselben Kraft rettete B. dem Kaiser gegen seinen Bruder Albrecht VI., 1461 die Wiener Burg, und schlug Albrecht's Heer in die Flucht.